

sundheit (in einem sehr umfassenden Sinn!) mit Schwerpunkt Pflege. Die 32 Autorinnen – Autoren sind deutlich in der Minderzahl – beschäftigen sich grösstenteils mit den Diskussionen um Migration und Gesundheit, die seit 10 – 15 Jahren in der Schweiz geführt werden. Viele der Autorinnen haben eine (medizin-)ethnologische Ausbildung absolviert (oft neben einer Ausbildung im Pflegebereich). Im 160 Seiten umfassenden ersten Teil des Buches werden Hintergründe der Migration aufgezeigt: Der Kulturbegriff wird hinterfragt, Integrationskonzepte diskutiert, religiöse Hintergründe, Menschenrechte und Rassismus behandelt. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit Gewalt und Migration und weist auch mit Statistiken nach, dass Gewalt ein hauptsächlich von jungen Männern verursachtes Phänomen ist, welche in der Migrationsbevölkerung überrepräsentiert sind. Dieser Teil wird mit einem Kapitel abgeschlossen, das die spezifischen gesundheitlichen Risiken der Migrationsbevölkerung darlegt: Höheres Unfallrisiko wegen Tätigkeit in gefährlicheren Arbeitsbereichen, schlechteres allgemeines Befinden, grössere psychosoziale Schwierigkeiten, höhere perinatale Morbidität und Mortalität. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der transkulturellen Kompetenz in Praxis und Lehre. Hier geht es um Gesundheits- und Krankheitskonzepte, um professionelles Übersetzen und andere (nonverbale) Kommunikationsformen, um transkulturelle Pflegeanamnese und Organisationsentwicklung. Der dritte Teil beschäftigt sich mit spezifischen Bereichen wie Kinder, Altwerden, Schwangerschaft und Geburt, Antikonzeption, psychische Erkrankungen, Traumatisierung und Schmerz.

Für alle, die sich mit Migration und Gesundheit beschäftigen, stellt dieser Band eine Fundgrube dar. Die Kapitel sind übersichtlich gestaltet, es finden sich kaum Überschneidungen, die AutorInnen verweisen auf die jeweiligen Kapitel. Der Text wird durch Übungsfragen aufgelockert, wodurch sich das Lehrbuch auch als Kurslektüre eignet. Ausführliche Literaturangaben finden sich am Ende der Kapitel.

Dass dieses Lehrbuch sechs Jahre nach der Erstauflage vollständig überarbeitet und erweitert neu erscheint,

zeigt, wie gross der Bedarf an Lektüre bei Pflegefachpersonen ist. Eine erfreuliche Tatsache!



### Wehrlosigkeit als System

## Neue soziale Ungleichheit in der Arbeitswelt

Herausgegeben von Pascale Gazareth, Anne Juhasz, Chantal Magnin, ISBN 978-3-89669-637-3, UVK Verlagsgesellschaft mbH Konstanz, 2007

Die Soziologin Chantal Magnin, Inhaberin eines Forschungsbüros und Dozentin zur Methodenschulung an der Hochschule für Wirtschaft in Luzern, Anne Juhasz, Oberassistentin und Lehrbeauftragte am Soziologischen Institut der Universität Zürich und Pascale Gazareth, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Universität Neuenburg und am Bundesamt für Statistik stellen eine Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen zur sozialen Ungleichheit in der Arbeitswelt vor. «Die in diesem Band diskutierten Formen von Ungleichheit werden deshalb als ‚neu‘ bezeichnet, weil die aktuelle Erosion wirtschaftlicher Sicherheiten in Verbindung mit dem Abbau von sozialen Rechten neue Armutsgefährdungen und Einschränkungen von Teilhabemöglichkeiten zur Folge haben kann», schreiben die drei Herausgeberinnen in ihrer Einleitung zum Buch «Neue soziale Ungleichheit in der Arbeitswelt». Die Idee zu dieser Publikation ist aus dem schweizerischen Forschungsprogramm NFP51 (Integration und Anschluss) entstanden. Die Beiträge stammen aus Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz und beziehen sich auf die Prekarisierung von Lohnarbeit, auf atypische Beschäftigungsformen, auf die gewerkschaftliche Organisation, selbständige Erwerbstätigkeit im Armutsbereich und die Beschäftigungssituation von MigrantInnen. Die Ursachen des Zerfalls der traditionellen Arbeitswelt mit ihren Strukturen, Wert-

vorstellungen und Kulturen liegen in der raschen Marktentwicklung, im technologischen Wandel und in der Einführung neuer Managementkonzepte, wie sie Luc Boltanski und Eve Chiapello in ihrem Buch «Der neue Geist des Kapitalismus (UVK, 2003) darstellen. Dieses Standardwerk für neue Arbeitssoziologie wird zu einem roten Faden, der sich durch die Publikation «Neue soziale Ungleichheit in der Arbeitswelt» (Gazareth, Juhasz, Magnin) zieht. (PIV)



Maria Roselli

## Die Asbestlüge

Geschichte und Gegenwart einer Industriekatastrophe, 240 Seiten, Broschur, Rotpunktverlag, Zürich 2007, ISBN 978-3-85869-355-6, CHF 38.-.

pd. Wer ist schuld an der Asbestkatastrophe? Weshalb gibt es noch immer kein globales verbot? Jährlich sterben rund 100.000 Menschen weltweit an asbestbedingten Leiden. Auch in Europa, wo das Verbot inzwischen vollzogen ist. Werden noch Hunderttausende von Opfern erwartet.

Die Asbestlüge ist die Geschichte einer Industriekatastrophe. In den Mittelpunkt stellt Maria Roselli die Leidensgeschichte jener Frauen und Männer, die der krebserregenden Faser ahnungslos ausgesetzt waren – oder es heute noch sind. Die Autorin Maria Roselli ist Reporterin und freischaffende Journalistin mit Schwerpunkt Wirtschaft, Migration und Entwicklungszusammenarbeit. Sie lebt in Zürich



Verlag fingershop.ch

## Maga und die verzauberten Ohren

ISBN-13: 978-3-9523171-2-9. Erhältlich beim Verlag [www.fingershop.ch](http://www.fingershop.ch) oder in jeder Buchhandlung

Die Gehörlose Marina Ribeaud aus Allschwil hat gemeinsam mit ihrem Mann



Patrick Lautenschlager den Verlag fingershop.ch gegründet. Nach dem «Das Gebärdensuchbuch» wurde das zweite Buch veröffentlicht: «Maga und die verzauberten Ohren». Dieses Buch erzählt die Geschichte des gehörlosen Hexenmädchens, dass in der hörenden Welt aufwächst. Erst nachdem ihr Bruder von einem bösen Zauber getroffen wird, erkundigen sich die Eltern nach den Möglichkeiten für eine Gehörlose. In einer speziellen Hexenschule lernt sie die Gebärdensprache kennen und kann damit auch in die Kunst des Zauberns eingeführt werden.

Wie auch in der Realität, lernen die Eltern erst spät den Weg in die Gehörlosenkultur kennen und müssen dann erleben, dass sie die Sprache ihrer Kindern nicht gelernt haben.

Dieses Buch gibt mit schönen Bildern und einer spannenden Geschichte einen tiefen Einblick in die alltägliche Situation von gehörlosen Kindern.....nicht nur für Kindern empfehlenswert.

• • • • •

### Konferenz

## Kernenergie in der ehemaligen Sowjetunion

26. April 2008. Ort: Kollegiengebäude der Universität Basel (Petersgraben 35, 4051 Basel), Hörsaal 102. Zeit (voraussichtlich): 9-13 h und 14 h 30-18 30 h. Sprache: Englisch.

Am Jahrestag der Tschernobyl Katastrophe werden die Ärzte für Soziale Verantwortung/zur Verhinderung eines Atomkriegs (PSR/IPPNW Schweiz) gemeinsam mit dem an die Universität Basel gebundenen Freundes – und Förderkreis Osteuropa eine öffentliche wissenschaftliche Konferenz durchführen. Das Thema lautet: Umgang mit Kernwaffen und Kernenergie in den Ländern der Ex-Sowjetunion.

Für Einzelheiten beachten Sie bitte Bekanntmachungen in Universitätsorganen und Tagespresse in den Wochen vor der Konferenz. Info: Prof. Dr.med. J. Ulrich (juerg.ulrich@unibas.ch).

• • • • •

Andreas Heller, Katharina Heimerl, Stein Husebø (Hrsg.)

## Wenn nichts mehr zu machen ist, ist noch viel zu tun

Wie alte Menschen würdig sterben können (Band 2), kartoniert/broschiert, 592 Seiten, CHF 60.90, ISBN: 978-3-7841-1643-3, Lambertus Verlag, Freiburg – der Fachverlag für Soziales – Recht – Caritas.

Die gute Versorgung am Lebensende – ein großes Thema der Gegenwart. Menschliches Sterben von alt gewordenen Menschen ist das zentrale Thema des Buches. Was wünschen sich alte Menschen, was brauchen sie in ihrer letzten Lebensphase? Wie und wo alte, hilfe- und pflegebedürftige Menschen in Sicherheit und Geborgenheit ihren Lebensabend verbringen, sind Fragen, mit denen sich möglicherweise so manch einer stärker beschäftigt seit dem ARD-Film «Späte Aussicht», der vergangene Woche ausgestrahlt wurde. Antworten auf diese und viele andere Fragen, die in Zusammenhang mit einer würdevollen Versorgung alter, bedürftiger Menschen steht, geben 37 Autorinnen und Autoren. Entstanden ist das Buch im Universitätsinstitut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF, Klagenfurt – Graz – Wien). Ein Fachbuch

nicht nur für Fachleute, vielmehr ein *Nachschlagewerk* für all diejenigen, die ihr Wissen über *Palliative Care*, die Hospizkultur in unserer Gesellschaft, die ärztliche Versorgung am Lebensende oder die «kleinen Entscheidungen» in der Betreuung alter Menschen aus erster Hand beziehen und generell einfach mehr zum Thema des Buches wissen möchten.

Die Alpen-Adria Universität Klagenfurt bietet einen eigenen Universitätslehrgang im Bereich Palliative Care an (<http://www.iff.ac.at/pallorg/main.php?id=42>).

• • • • •

### Rationierung im Gesundheitswesen

## Wer bestimmt welche Regeln?

Veranstaltung am Donnerstag, 13. März 2008, 13.30 bis 18.30 Uhr, Zentrum Paul Klee, Bern

Ziel der Veranstaltung ist ein offener Dialog zwischen Akteuren und Vertretern aus den Bereichen Patienten, Ärzteschaft, Spitäler, Pflege, Behörden und insbesondere auch der interessierten Öffentlichkeit. Thema der Veranstaltung ist das ethisch, politisch und medizinisch heikle Thema «Rationierung im Gesundheitswesen». Die zentrale Frage ist: «Wer bestimmt welche Regeln?» Die Veranstaltung ermöglicht den Teilnehmenden an Tischgesprächen einen intensiven Austausch und fördert die Meinungsbildung. Die Teilnahme ist kostenlos. Initiiert und organisiert wird die Veranstaltung von der gemeinnützigen und neutralen Stiftung Risiko-Dialog, mitgetragen wird sie unter anderem von der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW. Die Stiftung Risiko-Dialog verfügt über eine beinahe 20-jährige Erfahrung im Bereich Risikowahrnehmung und Risikokommunikation, insbesondere in der Durchführung von Dialogen zu gesellschaftlichen Risiken. Mehr Informationen, Unterlagen und Anmeldung: [www.risiko-dialog.ch](http://www.risiko-dialog.ch)